

# Geschäftsbericht 2025



## **Emanzipatorische Selbsthilfe e. V.**

Storkower Str. 158  
10407 Berlin

Jan Schrecker und Tina Pechardscheck  
Vorstand

29. April 2026

**Berichtszeitraum:**

**01.01.2025 bis 31.12.2025**

## **Tätigkeitsbeschreibung:**

Der gemeinnützige Verein Emanzipatorische Selbsthilfe e. V. unterstützt wirtschaftlich benachteiligte Menschen, Menschen mit Behinderungen, Opfer von Straftaten und Diskriminierung sowie insbesondere LGBTIQ\*-Personen. Ziel ist es, durch „Hilfe zur Selbsthilfe“ Eigenständigkeit und Selbstvertretung zu fördern.

Der Verein wurde am 25.11.2018 gegründet und ist seit dem 01.09.2019 aktiv. Seit dem 01.04.2023 befindet sich der Sitz in der Storkower Str. 158, Berlin, wo ehrenamtliche Sozial- und Teilhabeberatung sowie ein neues Projekt durchgeführt werden, gefördert durch das Bezirksamt Pankow und die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung.

Seit der Mitgliederversammlung am 19.12.2024 können entstandene Vertretungskosten des Vereins der Gegenpartei auferlegt werden.

Der Verein pflegt enge Kooperationen, u. a. mit dem Café Treffpunkt der Heilsarmee, dem Sonntagsclub e. V., Queer Home sowie im Rahmen des Projekts „Solidarisch gegen Obdachlosigkeit in Pankow“ mit Beta gGmbH, Steremat AFS gGmbH und der Berliner Helpstiftung.

## **Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 01.01.2025 bis 31.12.2025**

Um Wiederholungen zu vermeiden, wird auf den Tätigkeitsbericht 2024 verwiesen und hierauf ausdrücklich Bezug genommen.

Die genauen Zahlen der Beratung und Personenkreise können der anliegenden Beratungsstatistik entnommen werden.

## **Sozial- und Teilhabeberatung – Zusammenfassung des Berichtszeitraums:**

Wachsende Sorgen in der Sozial- und Teilhabeberatung über zunehmende Anfeindungen gegen die queere Community. Mehrere queerphobe Vorfälle – etwa das Verbrennen einer Regenbogenflagge vor der Bar Topsybear sowie Beleidigungen und Angriffe auf Gäste queerer Lokale – führten bei Klient\*innen zu Verunsicherung und zu der Frage, wie offen sie sich künftig öffentlich als queer zeigen sollten.

## **Herausforderungen:**

Die Terminvergabe beim Landesamt für Einwanderung (LEA) war erneut schwierig, was zu Problemen bei der Leistungsgewährung der Jobcenter führte. Durch eingeschränkte Kontaktwege, wechselnde Öffnungszeiten und restriktives Verhalten von Sicherheitspersonal stieg der Beratungsaufwand deutlich. Zudem stellte die Nutzung von Jobcenter.digital viele Ratsuchende vor große technische und organisatorische Hürden, insbesondere bei Registrierung und Dokumentenübermittlung. Da die Bundesagentur für Arbeit Mail- und Faxkommunikation vollständig abgeschaltet hat und Anträge nur noch online möglich sind, verschärften sich die Zugangsprobleme weiter.

### **Weitere Beratungszahlen und Leistungen:**

- 13 Anträge auf Wohnberechtigungsschein
- 68 Verweisberatungen zu anderen Beratungsstellen, Rechtsanwält\*innen usw. Häufige Beratungen zu Wohnraumsuche, JobCenter-Zusicherungen und Sozialleistungen (z. B. SGB II/XII, Kindergeld, Wohngeld)
- 3 Vermittlung in betreutes Einzelwohnen,
- 12 Vermittlungen in ASOG-Unterbringungen
- 3 Anregungen zur Einrichtung gesetzlicher Betreuung
- 2 Beratung zur Patienten und Betreuungsverfügung
- 2 Anträge auf Eingliederungshilfe

### **Besonderer Fokus: LGBTIQ-Geflüchtete\***

- bei diesem Personenkreis gibt es starke psychische Belastungen durch Traumatisierungen, Diskriminierung und fehlende sichere Wohnangebote, v.a. für Transpersonen.
- Bedarf an rechtlicher, psychologischer und sozialer Unterstützung
- Vermehrt Beratungen zu Diskriminierungserfahrungen im Alltag, Wohnungs- und Arbeitsmarkt sowie Umgang mit Behörden

### **Wohnungssituation der Beratungssuchenden:**

- Wohnungsmangel betrifft zunehmend auch Studierende, junge Erwachsene, Trennungsbetroffene und Bürgergeldbeziehende.
- Viele Angebote sind nur noch befristet, oft mit zu hoher Miete im Vergleich zum Einkommen.
- Massive psychische Belastungen durch ständigen Wohnortwechsel und Zuständigkeitswechsel der JobCenter

### **Zugangshürden im Sozialsystem:**

- Onlineverfahren (z. B. bei JobCenter oder Bundesagentur für Arbeit) sind komplex und für viele nicht barrierefrei nutzbar.
- fehlende Kontaktmöglichkeiten per Mail/Fax behindern Antragstellungen Hinweis auf gesetzliche Verpflichtungen zu barrierefreien Zugängen

Wir fordern daher weitere Zugänge für Menschen mit Behinderungen und verweisen zudem auf die allgemeine Formfreiheit von Sozialleistungsanträgen und auf § 17 Abs. 1 Nr. 3 SGB I und § 11 BGG. Durch die Nichtveröffentlichung von Faxnummern, Mailadressen von öffentlichen Behörden werden Zugangsbarrieren geschaffen, die mit den gültigen Gesetzen unvereinbar sind.

### **Psychotherapeutische Versorgung:**

- Aufgrund der deutlich zu geringen Kassensitze von Psychotherapeuten in Berlin haben wir teilweise die Strategien der Psychotherapieplatzsuche ändern müssen.
- In Einzelfällen wurde über Kostenerstattung und Krankenkassenwechsel erfolgreich vermittelt.

- LGBTIQ\*-Personen sind überdurchschnittlich psychisch belastet, häufig Bedarf an Traumatherapie, medizinischer Reha und längeren Krankschreibungen.

### **Kooperation mit QueerHome (Ehrenamtsweiterbildung)**

In Kooperation mit QueerHome (Sonntagsclub e. V.) wurden 7 Personen im Sozialrecht und Gesprächsführung über 6 Wochen weitergebildet. Die Personen setzten sich anschließend in den Community-Treffen von QueerHome ein und begleiteten queere wohnungssuchende Personen zu Behörden und unterstützen bei der Antragstellung von Sozialleistungen.

### **Projekt „Queer Bake and Cake“ - backen für und mit LGBTIQ\* Ein Projekt zur Beziehungsarbeit Austausch und gegen Einsamkeit**

Ziel ist es queere Menschen mit ihren Bedürfnissen ernst zu nehmen und Ihre Neigungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in selbstbestimmter Weise zu fördern.

Kreatives Backen und anschließendes Beisammensein bei Kaffee und Kuchen bietet die Basis dafür. Es wird aktiv Gemeinschaft Beziehungsarbeit und Vernetzung gefördert. In geschützter Atmosphäre kommen queere Personen durch eine gemeinsame Tätigkeit in Kontakt und in den Austausch zu einander.

Im Zeitraum Juni bis Dezember 2025 fanden insgesamt 7 Sonntags-Termine statt. Es gibt eine hohe und wachsende Nachfrage seit Beginn 2025. Die Teilnehmerzahl ist bis zu 15 Bäcker:innen plus zusätzliche Kaffeegäste, die Teilnehmerstruktur sind 50–70 % wiederkehrende Teilnehmende und 30–50 % neue Teilnehmende. Aufgrund Kapazitätsgrenzen der Küchen ist eine zusätzliche anleitende Person notwendig.

Im Projekt soll zunehmend die Etablierung einer Inklusionsstation (gemeinsames Backen von Menschen mit/ohne Behinderung) mit berücksichtigt werden. Mit unserem Projekt QueerBakeandCake leisten wir einen wichtigen Beitrag gegen Isolierung und Vereinsamung von queeren Menschen im Bezirk Pankow.

### **Projekt Führerschein zur Selbstermächtigung und Teilhabe „Sozialhelfer\*in werden“:**

Seit dem 01.04.2023 führt der Verein das peer-to-peer Projekt „Führerschein zur Selbstermächtigung und Teilhabe - Sozialhelfer\*in werden“ durch. Auch im Berichtszeitraum wurde das Projekt weiter geführt und weitere 6 Personen in einem 6-Wochenkurs im Sozialrecht und Beratungskommunikation geschult und anschließend in verschiedenen Einsatzstellen im Bezirk Pankow eingesetzt.

Aus den vorherigen Durchgängen in den letzten Jahren sind einige Teilnehmer\*innen auch in diesem Jahr noch weiterhin tätig und konnten in den Einsatzstellen weiterhin eine Antragsberatung für Sozialleistungen anbieten. So wurden weiterhin Beratungen in Stadtteilzentren, Beratungsstellen, und anderen

sozialen Einrichtungen weiterhin auch von den Teilnehmer\*innen der letzten Kurse auch in diesem Jahr weiterhin durchgeführt.

### **Einsatzstellen unserer Teilnehmer\*Innen im Jahr 2025 waren:**

EWA-Frauzentrum

QueerHome

L-Support

Kiezladen Zusammenhalt e.V. Dunckerstrasse 14

Polki e.V.

Albatros Stadtteilzentrum Buch/Karow

Zukunftswerkstatt Heinerdorf

### **Entwicklungsprojekt „Solidarisch gegen Obdachlosigkeit in Pankow“**

In der Zeit vom 01.10.2024 bis zum 31.03.2025 führte der Verein zusammen mit den Kooperationspartner\*innen von Beta gGmbH, Steremat AFS gGmbH und der Berliner Helpstiftung eine Befragung von obdachlosen EU-Bürger\*innen in der Region Storkower Str. / Landsberger Allee bis Schönhauser Allee bis Danziger Str. durch.

Ziel der Befragung sollte sein, Erkenntnisse über die Lebenssituation des Personenkreises zu erlangen und heraus zu finden, welche Vorstellungen der Selbsthilfe, Wünsche und Selbsteinschätzung zur Arbeitsfähigkeit, Bildungsstand und berufliche Qualifikation bei dem Personenkreis vorhanden ist. Es wurden hierzu Interviews mit den Betroffenen geführt und Fragebögen hierzu ausgefüllt.

Es wurden gleichzeitig Bedarfe der dort ansässigen 14 Unternehmen abgefragt, ob und welche Arbeitnehmer\*innen mit welchen beruflichen Vorerfahrungen bzw. Qualifikationen bei ihnen gesucht werden. Die Ergebnisse zum Entwicklungsprojekt sind bereits im Geschäftsbericht 2024 abgebildet.

Es schloss sich ab dem 01.11.2025 aus dem Entwicklungsprojekt ein Modellprojekt an. In diesem Modellprojekt sollen die Befragungen der Betroffenen aus dem Entwicklungsprojekt mit einem überarbeiteten Fragebogen fortgesetzt werden und die Betroffenen begleitet und weiter qualifiziert werden, um in ein Arbeitsverhältnis vermittelt werden zu können. Die weiteren Ergebnisse des Projektes werden im nächsten Geschäftsbericht veröffentlicht.



Jan Schrecker  
(Vorstand)

Anlage zum Geschäftsbericht 2025 / Anzahl der Beratungen

<b>Januar</b>	<b>Februar</b>	<b>März</b>	<b>April</b>	<b>Mai</b>	<b>Juni</b>	<b>Juli</b>	<b>August</b>	<b>September</b>	<b>Oktober</b>	<b>November</b>	<b>Dezember</b>
<b>22</b>	<b>29</b>	<b>24</b>	<b>20</b>	<b>17</b>	<b>19</b>	<b>29</b>	<b>24</b>	<b>32</b>	<b>29</b>	<b>24</b>	<b>18</b>
<b>Gesamt</b>	<b>287</b>										

Anlage zum Geschäftsbericht 2025 Personenkreise im Berichtszeitraum

Männer	17
Frauen	7
Queer/ Inter/Trans	10
LSB	8
<b>Gesamt</b>	<b>42</b>
Davon wirtschaftlich bed.	34
Davon Opfer v. Gewalt /Diskrim.	19
Davon gesundheitl. beeinträchtigt	31
Davon geflüchtete Ukrainer*innen	3
Davon geflüchtete Personen anderer Staaten	8